

## Hebräer 10,19-25 / **#LassmalGottesdienst** Predigt EFG Wiesenthal, 15.10.2023

### A. Einleitung: Kohle

### B. Textlesung: Hebr 10,19-25

### C. Predigt: **#LassmalGottesdienst**

1. Lasst uns hinzutreten
2. Lasst uns an der Hoffnung festhalten
3. Lasst uns anspornen und Stärkungsveranstaltungen besuchen

### D. Conclusion

Liebe Gemeinde: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (LUT, **2Kor3,13**)

### A. Einleitung: Kohle

Ich weiß nicht wie ihr es fandet. Aber die letzte Woche war teilweise noch mal richtig schönes Wetter. Es war sogar noch mal richtig Grillwetter, oder? → **Wer von euch hat letzte Woche noch gegrillt? Sehr schön.** Ich habe dieses Jahr gar nicht so viel gegrillt, aber letzte Woche gleich dreimal. Es bot sich an! Wir haben Gartenarbeit gemacht und alle Kinder waren mal zuhause.

Ich persönlich bin ja ein Fan des Kugelgrills. Mit dem kann ich so richtig gut grillen. Das Fleisch bekommt dadurch, dass man öfters mal den Deckel auf den Grill legt, so richtig gute Röstaromen. Außerdem kann man es gut durchziehen lassen. Mittlerweile schaffe ich es, ein perfektes Steak auf diesem Grill zu zaubern. Ihr müsst mal vorbeikommen! Wir sind Fans von einfachem Rinderhüftsteak. Ich eher medium und Alexandra well-done. Klar, die Fleischauswahl spielt eine große Rolle. Dazu gibt es Salat, selbstgemachte Kräuterbutter und frische Pommes aus der Fritteuse. Ein Fest. Eine Geschmacksexplosion.

Und natürlich grille ich mit Kohle. Also da bin ich konservativ. Gasgrillen akzeptiere ich noch – da ist ja noch wenigstens etwas Feuer - aber ein Elektrogrill kommt mir nicht ins Haus. No way. Sorry, an alle ElektroGriller. Ohne mich. Da bin ich raus. Aber wie sagte schon der Alte Fritz (Friedrich der Große II, 1712-1786): „Jeder soll nach seiner Façon selig werden.“ Gut, er meinte das nicht das Grillen, sondern die Religionswahl.<sup>1</sup> Aber die Grundaussage passt auch zum Grillen.

Ich nehme also Kohle. Und zwar Grill-Briketts, im Volksmund auch Eierkohlen genannt. Die halten die Hitze schön lange. Echte Ruhrpottler wissen natürlich, dass Grill-Briketts nicht wirklich „Eierkohlen“ sind. Klassische Eierkohlen werden aus Steinkohle oder auch aus Braunkohle

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_gefl%C3%BCqelter\\_Worte/J#Jeder\\_soll\\_nach\\_seiner\\_Fa%C3%A7on\\_selig\\_werden](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_gefl%C3%BCqelter_Worte/J#Jeder_soll_nach_seiner_Fa%C3%A7on_selig_werden). (07.01.2023)

gepresst. Damit sollte man auf keinen Fall grillen. Die Kohle, die ich nehme, ist natürlich Holzkohle in Form einer Eierkohle. Eierkohle bezeichnet also eigentlich nur die Form und nicht die Art der Kohle.

Jeder Kohle-Griller weiß, dass Ein Stück Kohle ihm Grill nur seine volle Power entfaltet, wenn es direkt neben anderen Kohlen liegt und sie gemeinsam verbrennen. Mit einem Stück Kohle erreichst du gar nichts. Es nützt auch nichts, wenn du 10 Kohlen in den Grill mit 2 cm Abstand in den Grill legst und jede einzelne versuchst anzustecken. Das wäre ziemlich bekloppt. Denn du würdest niemals die Hitze bekommen, die du für ein gutes Steak brauchst. Die einzelnen Kohlen würden sogar ausgehen.

Oder nehmen wir mal an, ein Stück Kohle könnte denken wie ein Mensch. Und jetzt würde das Stück beschließen, keinen Kontakt zu anderen Kohlen zu suchen. Dann hätte es den Sinn des Kohle-Lebens verfehlt.

Mit anderen Worten: Kohlen machen nur gemeinsam Hitze. Kohlen entfalten nur gemeinsam Hitze. Ein Stück Kohle allein ist nett, schwarz und rund, aber sinnlos. Kohlen brauchen einander, um ihren Zweck zu erfüllen.

„Nicht sein Ernst“, denkst du dir vielleicht gerade. „Was für ein komischer Predigteinstieg. Worauf will der hinaus?“

Nun, ich möchte anhand dieses Kohle-Beispiels drei ganz wichtige Aussagen aus dem Hebräerbrief in euer Gedächtnis brennen, die ich unter dem Hashtag **#LassmalGottesdienst** zusammenfasse.

Kurze Info: Wir sind heute bei der 11. Folge in der Hebräerbriefserie: **pp**. Du kannst die anderen Folgen gerne auf dem YouTube-Channel der Gemeinde nachsehen.

Ich lese uns den heutigen Predigttext vor. Er folgt unmittelbar nach dem Text, den Rebecca uns eben vorgelesen hat. In der Textlesung von Rebecca wurde noch mal deutlich, dass der alte Bund (Gesetz, Opfer, Priester) nur eine Schatten des neuen Bundes ist.<sup>2</sup> Jesus Christus aber, hat sich selbst für uns hingegeben und einen **#Herzensbund** mit uns geschlossen.<sup>3</sup> Und weil das alles so ist, möchte der Schreiber, dass die Gemeinde jetzt dranbleibt und gemeinsam auf Kurs bleibt. Ich lese **Hebr 10,19-25: pp**

## B. Textlesung: Hebr 10,19-25 (EÜ 2016)

<sup>2</sup> Ruager:177f. „Der alte Opferdienst ist umsonst. Anstatt die Verstöße des Volkes zu tilgen, werden die Menschen in Wirklichkeit >Jahr für Jahr< durch die Opfer >wieder an ihre Sünden erinnert< ... Während die alten Opfer die Sünden in Erinnerung bringen, macht die Abendmahlsfeier der christlichen Gemeinde das Leiden und Sterben Christi gegenwärtig, wobei betont wird, daß dies >für mich< geschah (>für euch gegeben<, >für euch vergossen<, Lk 22,19f). Weiter 178f: „Das Opferblut hatte höchstens einen prophetischen Zweck.“

<sup>3</sup> Zusammenfassung Kap 10,1-18 (Laubach:202f): „Christus hat das vollkommene, allgenugsame Opfer gebracht.“ Das bedeute völlige Vergebung (10,11f), Reinigung des Gewissens (Hebr 9,14), Befähigung zum Dienst für Gott (9,14; 10,7), Heiligung (10,10; 13,12), Vollendung (10,14), Zusicherung des Erbes (9,15; 10,13).

19 So haben wir die Zuversicht, Brüder und Schwestern, durch das Blut Jesu in das Heiligtum einzutreten. 20 Er hat uns den neuen und lebendigen Weg erschlossen durch den Vorhang hindurch, das heißt durch sein Fleisch. 21 Und da wir einen Hohepriester haben, der über das Haus Gottes gestellt ist, 22 lasst uns mit aufrichtigem Herzen und in voller Gewissheit des Glaubens hinzutreten, die Herzen durch Besprengung gereinigt vom schlechten Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser! 23 Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu! 24 Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen! 25 Lasst uns nicht **unseren Zusammenkünften** fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht!

### C. Predigt: **#LassmalGottesdienst**

Vielleicht wunderst du dich über den Titel. **pp #LassmalGottesdienst**. Lass mal Gottesdienst? Heißt das nicht, man soll den Gottesdienst sein lassen? Eben nicht. Es heißt man soll ihn besuchen. „Lass mal“ ist Jugendsprache. Ey, Lass mal Döner, meint Döner essen gehen; lass mal Serie, mein Serie gucken, lass mal Aldi, meint im Aldi einkaufen zu gehen. **#LassmalGottesdienst** meint also: Lasst uns in den Gottesdienst gehen. Diese Überschrift passt deswegen zur Predigt, weil es das zentrale Anliegen des Schreibers in den gelesenen Versen ist. Es sind drei Aufforderungen im Text, die sich alle im regelmäßigen Besuch von Gemeindeveranstaltungen - bündeln: **pp**

- ➡ 22: lasst uns mit aufrichtigem Herzen und in voller Gewissheit des Glaubens hinzutreten (Glaube)
- ➡ 23: Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten (Hoffnung)
- ➡ 24-25 Lasst uns aufeinander achten und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen! Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben (Liebe)

Hier werden die Ziele geistlichen Lebens beschrieben. Der Weg, um diese Ziele umzusetzen sind gemeinschaftliche Veranstaltungen, besonders der Sonntagsgottesdienst. Warum? Weil wir als einzelnes Stück Kohle nicht glühen können. Wir brauchen einander. Sonst gehen wir aus. Wir verfehlen den Sinn des Lebens und das Ziel. Gehen wir ins Detail: **pp**

#### 1. Lasst uns hinzutreten

19 So haben wir die Zuversicht, Brüder und Schwestern, durch das Blut Jesu in das Heiligtum einzutreten. 20 Er hat uns den neuen und

*lebendigen Weg erschlossen durch den Vorhang hindurch, das heißt durch sein Fleisch. 21 Und da wir einen Hohepriester haben, der über das Haus Gottes gestellt ist,*

*22 lasst uns mit aufrichtigem Herzen und in voller Gewissheit des Glaubens hinzutreten, die Herzen durch Besprengung gereinigt vom schlechten Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser!*

Die Verse **19-21** fassen kurz nochmal zusammen, was in den Kapiteln davor (**7-10,18**) auf allerhöchstem theologischen Niveau vom Schreiber erläutert wurde:<sup>4</sup> Durch Jesus bekommen wir Zugang zum lebendigen und Heiligen Gott. Das alte System ist abgelöst und überwunden (Wright:128). Der Vorhang ist zerrissen (**Mt 27,51**). Der Weg ist frei. Jesus vertritt uns bei Gott (**2,18; 7,25**). Wir dürfen Gott sogar als unseren „Vater“ ansprechen. Er wohnt mit seinem Geist in uns.

Das ist mal eine Erkenntnis (vgl. Fischer 2019). Und diese Erkenntnis, liebe Geschwister, die soll uns prägen. Wir dürfen mit dem heiligen Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, dem Architekten von allem, dem Erlöser, der größten Macht im Universum reden, leben, Zeit verbringen – mitten im Chaos dieser Welt. Er regiert! Dann müssen wir doch auch hinzutreten. Lass mal machen!

Wir dürfen sogar mit gutem Gewissen hinzutreten, weil Jesus uns gereinigt hat. Er sieht uns an und sieht einen heiligen Veit. Einen Veit, der sich manchmal noch mal dreckig macht, durch Tat- oder Unterlassungssünden, aber von seinem Veit-SEIN heilig ist. Du kannst deinen Namen einsetzen. Jesus hat mein SEIN von einem sündigen in einen heiligen Zustand verwandelt, weil er für mich gestorben ist. Deshalb habe ich mich taufen lassen. Das steckt hier hinter den Vokabeln in Vers 22 (Ruager:191).

Und es sind Vokabeln, die auf den Besuch eines Gottesdienstes im Tempel des alten Bundes anspielen (Rose:162). Übertragen gesprochen: Auf den Besuch einer christlichen Veranstaltung. Dort wird gebetet, es gibt Lobpreis, es wird gelehrt. Mit anderen Worten: Es ist Gottesdienst. Einen Gottesdienst zu besuchen ist ein Privileg! Gott direkt anzubeten ist ein Privileg.<sup>5</sup>

Und natürlich können wir das auch innerhalb der Woche alleine tun: Beten, Bibel lesen, Lobpreismusik hören, ... wir dürfen jederzeit, mit gutem Gewissen, mit Gott reden, egal wo wir sind. Lass uns beten, lobpreisen, Gottesdienst feiern. Gönnen wir uns das. Weil wir es können. Lass uns hinzutreten.

<sup>4</sup> „Nach dieser geschlossenen Darstellung des hohepriesterlichen Amtes und Werkes Christi zieht der Hebräerbrief-Autor einige praktische Konsequenzen im Blick auf seine Leser. Was er gerade erstrebt, ist Standhaftigkeit im Glauben.“ (:188). Weiter Rose:149: „Der folgende Abschnitt 10,1-18 beschließt die >tiefgründige theologische Lehre< (logos teleios) über Person und Werk des himmlischen Hohepriesters Jesus (7,1-10,18). Die dortigen Ausführungen bringen aber keine neuen Erkenntnisse, denn es entspricht der Gattung >Predigt<, dass der Hebr mit anderen Worten die hinlänglich bekannten Gedankengänge wiederholt und zusammenfasst.“ Vergleiche auch seinen guten Exkurs zum Thema Schuld und Sühne, ab Seite 155f. Auch im AT würden die Opfer keine Sünden vergeben, sondern nur sühnen. Sühnen sei kein Straftat, sondern ein Heilsgeschehen. Im AT laute das Sühneverständnis als Formel: „Ich (der Mensch) gebe, weil du (Gott) zuvor gegeben hast.“ Das NT gehe deutlich über das AT hinaus. Gott sei durch seinen Sohn stellvertretend sühnend und versöhnend aktiv geworden. Jesus sei der Sühneort. Der Mensch müsse nun nichts mehr bringen. Das Sühneverständnis laute „Du (Gott) hat alles gegeben.“

<sup>5</sup> „Im Gottesdienst nimmt die christliche Gemeinde den eschatologischen Eintritt ins himmlische Allerheiligste vorweg“ (Rose:162).

Und lasst uns dadurch an der Hoffnung festhalten: **pp**

## 2. Lasst uns an der Hoffnung festhalten

*23 Lasst uns an dem unwandelbaren **Bekenntnis der Hoffnung festhalten**, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist **treu!***

Unsere Hoffnung ist die, dass wir nach dem Tod ewig bei Gott weiterleben (**Offb 21; Joh 17,24**). Mit einem neuen Körper. Unsere Hoffnung ist die, dass Jesus Krankheit, Leid, Tränen und Tod abschaffen wird. Unsere Hoffnung ist Frieden! Unsere Hoffnung ist die Abschaffung von Ungerechtigkeit und die Herstellung von Gerechtigkeit. Die Auferstehung der Toten. Die völlige Wiederherstellung aller Dinge. Ein neuer Garten Eden. Unsre Hoffnung ist maximal. Wir hoffen das Maximale! Weil wir an Jesus Christus glauben. Er ist absolut zuverlässig und treu! Komme bald, Herr Jesus! Maranatha! Lass uns an dieser Hoffnung festhalten!

Und: **pp**

## 3. Lasst uns anspornen und Stärkungsveranstaltungen besuchen

*24 Lasst uns **aufeinander achten** und uns zur Liebe und **zu guten Taten anspornen!** 25 Lasst uns **nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben**, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern **ermuntert einander**, und **das umso mehr, als ihr seht, dass der Tag naht!***

Die Gemeinde der Hebräer war unter Druck. Einige Christen waren müde im Glauben geworden. Es gab auch äußeren Druck. Es war vielleicht auch ein gewisses Risiko zum Gottesdienst zu gehen.<sup>6</sup> Also ging man nicht mehr. Man isolierte sich. Man wurde zur Einzel-Kohle.<sup>7</sup>

Wir stehen heute nicht unter Verfolgungsdruck. Vielleicht aber unter Spott-Druck. Wir sind angefochten. Einige Christen haben ihre Hoffnung verloren. Andere lassen sich von den Sorgen der Welt und um die Welt niederdrücken. Und mein Eindruck ist, dass viele geistlich müde geworden sind:

- ➡ Sie lassen sich ablenken von zu viel und schlechten Informationen
- ➡ Sie arbeiten viel zu viel
- ➡ Sie schlafen zu lange
- ➡ Sie konsumieren zu viel Entertainment auf SocialMedia, Netflix oder im Fernsehen
- ➡ Sie fühlen sich zu jung, zu alt, zu krank, zu stark, zu gelangweilt, ...
- ➡ Die Dornen und Disteln des Lebens überwuchern ihren Glauben
- ➡ Sie konzentrieren sich zu stark auf das hier und jetzt, auf ihr Haus, ihren Garten ihre Karriere. Dinge, die Gott ihnen schenkt werden zum Götzen

<sup>6</sup> „Die angefochtene Situation der Gemeinde macht es nötig, dass einer für den anderen Verantwortung übernimmt.“ (Rose:163)

<sup>7</sup> „Die Anforderungen von V. 24 „einander zur Liebe zu reizen“, läßt sich ja nur in der konkreten Gemeinschaft der Gläubigen in die Tat umsetzen, die am gleichen Ort wohnen und sich dort auch regelmäßig zum Gottesdienst versammeln (vgl. Jo 13,34-35; Apg 2,42). Der christliche Einzelgänger ist nicht in der Lage, Jesu Liebesgebot zu erfüllen. Denn Liebe drängt uns in die Verantwortung für den Bruder, fordert Verzicht auf Freiheit und persönlichen Einsatz für den anderen.“ (Laubach:210)



Da ist keine Zeit mehr, um alte Geschwister zu besuchen, Leute einzuladen, gute Werke zu tun, da ist kein Geld mehr, um zu adäquat zu spenden, weil man meint, man würde alles für sich selbst brauchen

Der Ausleger Rose fasst es gut zusammen, was der Schreiber des Hebräerbriefes den müden Christen damals geantwortet hat – und ich glaube vielen Gemeinde heute ähnlich antworten würde: **pp**  
*„Mag sein, antwortet der Prediger, aber wenn ihr die Gottesdienste verlasst, dann setzt ihr auf Spiel, was noch nie dagewesen ist und was ihr daher auch gar nicht mit eurer Erfahrung einholen könnt: die ewige Gottesgemeinschaft, in der die Glaubenden aller Zeiten den ewigen Sabbat feiern werden. Wenn ihr den Gottesdiensten fernbleibt, dann gebt ihr das Bekenntnis der Hoffnung preis. Vergesst nicht: Ihr steht – wie einst die Wüstengeneration vor dem verheißenen Land (3,7ff), vor den Toren des himmlischen Jerusalems (12,22). Oder wollt ihr außen vor bleiben?“ (Rose:165)*

Wenn vom Gemeindebesuch Abstand genommen wird, dann glüht man bald nicht mehr. Wenn geistliche Stärkungsveranstaltungen geschwänzt werden, brennt man aus. Man isoliert sich. Die Kohle erkaltet.

Ja geht es denn nicht auch ohne Gemeinde? Nein! Du gehst aus! Weil du keine anderen Kohlen neben dir hast? Willst du alleine Lobpreis machen? Willst du dich alleine lehren, obwohl Gott Lehrer zum Lehren eingesetzt hat? Wohin willst du deine nichtchristlichen Freunde hin einladen? Wie willst du deine Kinder geistlich prägen lassen?<sup>8</sup> Willst du dich alleine ermutigen? Willst du alleine Abendmahl feiern? Willst du anderen deine Gemeinschaft verweigern? Willst du dich von der Familie entfernen?<sup>9</sup> Pastor Tim Wilson schreibt auf Twitter:<sup>10</sup> **pp**

*„Sei am Sonntag da: Ein Vater, der nie bei seinen Kindern ist, liebt sie nicht. Ein Kirchenmitglied, das nie mit seiner Kirchenfamilie zusammen ist, liebt sie auch nicht. Der Sonntag ist das Familientreffen. Es mag mal außergewöhnliche Umstände geben, aber im Großen und Ganzen ist dies das richtige Verhaltensmuster.“*

So sieht es aus. Wie gesagt, damit ist nicht unbedingt der klassische Sonntagsgottesdienst gemeint. Wobei der sicher die Hauptveranstaltung der Gemeinde ist. So viele Christen kommen nicht mehr in die Gemeinde.

Und leider trauen wir Treuen uns gar nichts mehr dazu zuzusagen. Wir haben Angst jemanden auf die Füße zu treten. Wir sind total individualisiert. Das ist ja nicht unsere Sache. Das ist ja seine/ihre

<sup>8</sup> <https://www.evangelium21.net/media/3616/liebe-eltern-geht-einfach-zum-gottesdienst> (07.01.2023)

<sup>9</sup> „Denn in den Gottesdiensten kommen die Christen eben als begnadigte Sünde zusammen, die vom Wort Gottes herausgefordert werden, einander zu ermahnen und zu trösten, wie sie selber aus dem Gotteswort Trost geschöpft haben.“ (Ruager:193). Vgl. auch Wrihgt:135. Weiter: „Die Gefahr, dass Menschen meinen, sie könnten ganz alleine Christ sein, scheint in der frühen Kirche genauso vorhanden gewesen zu sein wie heute und Vers 25 warnt davor (Wright:136).“ Und: „Jeder Christ braucht die Ermutigung jedes anderen Christen. Jeder, der durch die Tür des Anbetungsortes geht, ob es nun ein Haus in einer kleinen Gasse ist oder eine großartige Kathedrale an einem öffentlichen Platz – jeder ist eine echte Ermutigung für alle anderen Anwesenden. Neben einem tatsächlichen Wort der Ermutigung, wenn es nötig ist, ist die Teil des Weges, auf dem wir >einander dazu anspornen<, unermüdlich an den zentralen Handlungen des christlichen Lebens zu arbeiten: >Liebe und gute Werke< (eine absichtlich breite Formulierung, um alle möglichen Handlungen abzudecken).“

<sup>10</sup> [https://twitter.com/uk\\_timwilson/status/1610913050575478784?s=20&t=46duoOfiq84qcibQ2vNiA](https://twitter.com/uk_timwilson/status/1610913050575478784?s=20&t=46duoOfiq84qcibQ2vNiA) (07.01.2023)

Sache. Und wenn wir was sagen, dann sind wir oft nicht liebevoll, sondern benutzen den Vorschlaghammer. Wir reden über die anderen, aber nicht mit den anderen. Wir verweigern den anderen die Wahrheit und das Korrektiv und das ist lieblos. Ja, wir dürfen unseres Bruders und unserer Schwester Hüter sein, um die Frage von Kain zu beantworten. Lass mal anspornen.

## D. Conclusion

Lasst uns es nicht hinnehmen, wenn Geschwister nicht mehr kommen. Lasst sie uns liebevoll anspornen. Und wenn du selbst heute ausnahmsweise mal da bist und sonst nicht kommst, dann rufe ich dir zu: Sei kein einzelnes Stück Kohle. Dann hast du bald keine Power mehr. Und ermutige andere, durch dein Erscheinen. Was glaubst du denn, wie Älteste sich fühlen, wenn kaum einer da ist? Und wie glücklich sie sind, wenn du da bist. Glühe mit.

Gottes Wort fordert uns auf: Ermuntert euch und spornt euch an!<sup>11</sup> Weil wir Ermutigung brauchen. Weil wir eine Hoffnung haben. Weil wir auf den Tag des Herrn warten (Laubach:210). Deswegen:

**#LassmalGottesdienst!**

**Amen!**

### Predigten

- \* Beyer, Stefan 2017, Hebr 10,19-39: <https://youtu.be/8855uPSG3Y4>
- \* Fischer, Jürgen 2018, Hebr 10,1-18, Jesus ist alles was du brauchst: [https://www.youtube.com/watch?v=AcIVSLxh\\_8Q](https://www.youtube.com/watch?v=AcIVSLxh_8Q)
- \* Fischer, Jürgen 2019, Hebr 10,19-25: Lasst uns ...: <https://www.youtube.com/watch?v=i8hv9uBCS0M>
- \* Kufner, Harald 2022, Hebr 10,19-39: <https://www.youtube.com/watch?v=PaelcNILLg>
- \* Mauerhofer, Armin 2021, Hebr 10,22-25: <https://www.youtube.com/watch?v=3MupzEEQllk>

### Literatur

- \* Laubach, Fritz, 1994, Der Brief an die Hebräer, WStB Bd. 16, Wuppertal: R. Brockhaus
- \* Rose, Christian 2019. Der Hebräerbrief. Göttingen: V&R.
- \* Ruager, Sören, 1996, Hebräerbrief, Edition C Bd. 22, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler
- \* Wright, N. T. 2019, Hebräerbrief für heute. Gießen: Brunnen Verlag

---

<sup>11</sup> Die Gemeinde war gerade, was die gegenseitige Unterstützung anging, auch schon aktiv: Hebr 6,10; 10,32-34